

## **Regina**

Regina kommt aus einem kleinen Dorf in Rumänien und gehört zur Roma-Minderheit. Ihre Familie ist sehr arm. Regina kann nicht lesen und schreiben. Sie wohnt mit ihrer Familie zusammen und erzieht ihren zweijährigen Sohn alleine. Durch einen Bekannten wird ihr eine Arbeit als Kindermädchen und Haushaltshilfe in Deutschland bei einer deutsch-rumänischen Familie mit vier Kindern für 350 Euro im Monat angeboten.

In der Familie und bei zusätzlichen Putzstellen muss sie 12 bis 14 Stunden pro Tag arbeiten. Den ausgemachten Lohn bekommt sie jedoch nicht. Der Familienvater hat ihren Ausweis an sich genommen, um angeblich eine Krankenversicherung für sie zu beantragen. Mit dem Ausweis von Regina hat dann die Familie ein Bankkonto auf ihren Namen eröffnet, auf Kredit eingekauft sowie etliche Handyverträge abgeschlossen. Erst durch die Ermittlungen der Polizei wird der Schwindel aufgedeckt. Nach der Aussage bei der Polizei steht Regina ohne Geld und Dach über dem Kopf da. Am liebsten will sie sofort nach Hause.

Mit Reginas Einverständnis schaltet die Polizei JADWIGA (Anm.: eine Frauenhilfsorganisation) ein.

Regina kommt erschöpft und hungrig. Von unserem Telefon aus ruft sie bei ihrer Familie und erzählt, was ihr passiert ist. Regina bekommt von uns zu essen, und das Nötigste wie Pflegeartikel und wärmere Kleidung. Sie kann in einem Zimmer in einer Frauenschutzwohnung unterkommen. Da Regina kein einziges Wort Deutsch sprach und sich nicht in der Stadt auskennt, begleiten wir sie die nächsten Tage zu allen wichtigen Terminen wie Sozialamt, Arzt, Apotheke, Vernehmungen u.a. Nach einigen Telefonaten mit der Polizei und der Staatsanwaltschaft kommt bald ein Termin für die richterliche Vernehmung zustande und wir können die Rückreise zu ihrer Familie planen.

Mit der Busfahrkarte, einer Reisebeihilfe und Kleidung für sich und ihren Sohn tritt sie die Heimreise an. Regina ist gut in ihrem Dorf angekommen und wird von einer Frauenorganisation vor Ort, die wir ihr vermittelt haben, unterstützt.